

- Integriertes Monitoring Singvögel -
Vogelberingung im Emsaltarm bei
Coldam im Sommer 2004



Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Kreisgruppe Leer

Integriertes Monitoring Singvögel

Die heute wichtigste Aufgabe der modernen Vogelkunde ist die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung von Vogelbeständen (engl. „Monitoring“). Die dabei intensiv betriebene Methode ist die Zählung im Feld (BIBBY et al. 1995), da die Größe von Vogelbeständen auf einer bestimmten Fläche für erfahrene Vogelkundler relativ einfach durch den Gesang oder die Anwesenheit in großen Schwärmen erfassbar ist. Als Ergebnis dieser zumeist ehrenamtlich geleisteten Arbeit im Freiland liegen derzeit gute Daten zur Entwicklung häufiger und seltener Vogelarten in Deutschland vor (z.B. durch das Monitoring des DDA oder in der Niedersachsen der NOV „Monitoring der Vögel der Normallandschaft“, MITSCHKE & LUDWIG 2004). Selbst langjährige Bestandserfassungen allein sagen allerdings wenig über die Ursachen aus, die diesen Entwicklungen zugrunde liegen. Diese können sehr vielgestaltig sein und bei Singvögel sowohl im Brutgebiet als auch in den Wintergebieten oder auf den Zugroute liegen. Am Ende entscheidet über die Entwicklung eines Brutbestandes aber die Tatsache, wieviele Altvögel wieder in das Brutrevier zurückkehren, wieviele Jungvögel sie in der Brutzeit aufziehen können und von diesen im Folgejahr zur Brut schreiten.

Anhand der kontinuierlichen Beobachtung dieser Faktoren lassen sich



Sumpfrohrsänger - ein typischer Röhrichtbewohner an der Ems

begründete Vorhersagen über die künftige Populationsentwicklung ableiten (DORSCH & KÖPPEN 2004).

Das Konzept des Integrierten Monitoring Singvögel (IMS) liefert hierfür einen wichtigen Anteil der Felddaten. Es beruht aber eine Kombination von bewährter Fang-Wiederfang-Methode in streng standardisiertem Rahmen. So lassen sich Aussagen über die Bestandsgröße in einem bestimmten Gebiet, den Reproduktionserfolg sowie durch die kontinuierliche langjährige Arbeit zudem Aussagen über Überlebensraten und Rückkehraten ermitteln. Eine entsprechend breite regionale Verteilung ermöglicht ggf. zudem Aussagen für ganze geografische (Sub-)Populationen (Dorsch & Köppen).

Das Konzept des konstanten Aufwandes („constant effort site CES“, PEACH

et al. 1996) wird seit 1981 erfolgreich in Großbritannien zu Bestandsüberwachung der heimischen Singvogelbestände genutzt. Aufgrund der dortigen positiven Erfahrungen wurde das IMS in Deutschland durch die Vogelwarten Hiddensee, Helgoland und Radolfzell 1997 begonnen.

Das IMS wird vor Ort zum überwiegenden Teil ehrenamtlich betrieben. Für die Mitarbeit an dem Projekt ist neben einem Sachkundenachweis durch die Vogelwarte auch eine rechtsgültige Beringungserlaubnis sowie das Einverständnis des Grundstückseigentümers erforderlich. An zentral festgelegten Terminen während der gesamten Brutzeit werden die Brutvögel exakt sechs Stunden beginnend kurz vor Sonnenaufgang

gefangen und beringt. Die Fangzeiträume sind so bemessen, dass nach Möglichkeit alle 10 Tage beringt werden kann.

2002 nahm ein Kreis von Freiwilligen der NABU Kreisgruppe Leer die Gelegenheit wahr, zunächst als „Probejahr“ eine Saison im Emsaltarm Coldam Singvögel zu beringen. Aufgrund der Erfahrungen wurde 2003 mit finanzieller Unterstützung von BINGO Lotto, der Umweltlotterie auf N3, die Netzstrecke um weitere 45m verlängert und die technische Ausstattung verbessert (Netzstangen aus Aluminium, Präzisionswaage zur Gewichtsbestimmung).



Emsaltarm bei Coldam



Der Fangplatz der NABU Kreisgruppe Leer liegt im linksemsisch gelegenen Emsaltarm bei der Ortschaft Coldam südlich der Jann-Berghaus-Brücke bei Leer (Flusskilometer 12-14). Das Gebiet ist ca. 50ha groß (BAUMGART et al. 1987). Hier finden sich ausgedehnte Tideröhrichte, die von *Phragmites australis* dominiert werden. Im ehemialigen Sommerpolder haben sich

Flutrasen, Hochstaudenfluren und Röhrichte entwickelt (BECKER & WENDEBURG 1994). Zudem wurden hier als Ausgleichsmaßnahme Weidenstecklinge gepflanzt. In Deichnähe finden sich mit Frisch- und Feuchtweiden (BAUMGART et al. 1987) deutliche Anklänge an eine Weichholzaue. Besonders am Rand des einzigen Fahrweges - dieser wurde als Fangstrecke ausgewählt - finden sich zudem ausgeprägte Hochstaudenfluren, in denen nach BAUMGART et al. (1987) neben Schilfröhricht auch Rauhaariges Weidenröschen, Große Brennnessel, Wasserschwaden und Breitblättriger Rohrkolben zu finden sind. In den letzten Jahren hat sich zudem insbesondere an dieser Stelle Ackerkratzdistel in mächtigen Beständen angesiedelt.



Fangstrecke

Verlauf der Fangstrecke im Altarm Coldam (Luftbild Quelle: LGN)



Die Fangstrecke Coldam

Die Fangstrecke, bestehend aus 15 Japannetzen (Nylon schwarz, 5 Fächer, Maschenweite 16mm, 9x2,5m), ist ca. 150m lang und beginnt zwischen den Grauweidengebüschen auf dem Weg und zieht sich durch diese bis weit hinein in das Röhricht. So können sowohl die Vögel des Auwaldstückes wie auch des Röhrichtes untersucht werden.

Nach den Erfordernissen des Integrierten Monitoring Singvögel müssen die Netze immer an den gleichen Stellen aufgestellt werden. Aus diesem Grund wurden im Verlauf des Weges Markierungen angebracht, die ein punktgenaues Aufstellen auch im kommenden Frühjahr ermöglichen.

Die gefangenen Vögel werden aus den Netzen genommen und am Deichfuß vermessen und beringt.

Mitwirkende 2004

Auch 2004 hat sich wieder eine große Zahl von NABU Freiwilligen an den Beringungen unterstützt oder sich beteiligten. Es waren: Arnold Schönheim, Christine Kowallik, Frank Rieken, Helmut Kruckenberg, Hinderk van Göns, Johannes König, Kees Koffijberg, Melanie Buss, Nicole Stöber, Otto Kok, Tyll Hasse, Thomas Munk, Volker Blüml.

Drei typische Röhrichtvögel

Teichrohrsänger

Die häufigste Vogelart, die im Altarm Coldam an der Ems gefangen wurde, ist der Teichrohrsänger (insgesamt 58 Fänglinge, davon 14 Wiederfänge). Der Teichrohrsänger bevorzugt strukturreiche Schilfröhrichte mit Wasser. Hier kann er - da er nur kleine Reviergrößen benötigt - in großer Zahl auftreten. Der europäische Weltbestand dieser Art beträgt ca. 2,4 - 4,4 Mio. Brutpaare. Die Nominatform besiedelt Schilfröhrichte in Mitteleuropa flächendeckend. Der hier geschätzte Bestand von 450 000 - 880 000 Brutpaaren siedelt zum größten Anteil in Deutschland (BAUER & BERTHOLD 1997). Für das Kreisgebiet Leer gibt GERDES (2000) 1 000 - 1 500 Brutpaare an.

Sumpfrohrsänger

Der Sumpfrohrsänger wurde als

zweihäufigste Art im Emsaltarm Coldam gefangen. Die Art lässt sich vom ähnlichen Teichrohrsänger nur durch die biometrische Messung bestimmen. Dabei sind Flügelmaß und Kerbe an der Schwungfeder ausschlaggebend. Ebenfalls gibt es deutliche Unterschiede in der Spreizweite der Krallen. Wesentlich deutlicher sind die Unterschiede zwischen beiden Arten allerdings in Gesang und Ökologie. Im Gegensatz zum Teichrohrsänger besiedelt der Sumpfrohrsänger Hochstaudenfluren und langgrasige Flächen ggf. auch mit Weidenbüschen, Ruderalflächen oder Rapsfelder (BAUER & BERTHOLD 1997). Im Landkreis Leer ist der Sumpfrohrsänger ebenfalls weit verbreitet. Sein Bestand wird auf ca. 500 Brutpaare geschätzt (GERDES 2000).



Schilfrohrsänger

Bundesweit dagegen selten ist der Schilfrohrsänger, der die Marschgebiete mit ca. 0,1-0,3 BP/km² besiedelt. Sein Bestand nimmt stark ab (LASKE & HECKENROTH 1997). Er wird auch in Niedersachsen auf der Roten-Liste geführt.

Schilfrohrsänger (Foto: H. Kruckenberg)

Ergebnisse Beringungsjahr 2004

Beringungssaison 2004

Die Beringungstätigkeit konnte aufgrund der ausstehenden Mittelbewilligung erst spät in der Saison beginnen. Zudem sorgte ein direkt an der Fangstrecke nistendes Sperberpärchen anfangs für erhebliche Beunruhigung der Singvögel und geringer Fangerfolge. Erst als das Sperberpaar aus unbekanntem Gründen die Brut aufgeben hatte, nahm die Zahl der Fänglinge wieder zu. So konnten dennoch eine große Zahl

von Singvögeln beringt werden. Insgesamt wurden 177 Individuen aus 19 Arten gefangen. Darunter waren auch einige höchst bemerkenswerte Funde, auf die kurz angegangen werden soll.

Bemerkenswerte Funde

Insgesamt wurden 2004 zwei Fernfunde festgestellt. Beide betrafen dabei Vögel, die mit ausländischen Metallringen gekennzeichnet waren. Von beiden Funden

Tab. I: Zahl beringter und wiedergefangener Vögel Coldam 2004

	beringt 2004	Wiederfunde
Amsel	4	0
Beutelmeise	2	1
Blaumeise	1	0
Dorngrasmücke	7	0
Feldschwirl	4	0
Fitis	7	1
Gartengrasmücke	5	0
Heckenbraunelle	11	1
Kohlmeise	5	0
Mönchsgrasmücke	1	0
Rohrhammer	8	1
Schilfrohrsänger	3	2
Seggenrohrsänger	1	0
Singdrossel	5	0
Sumpfrohrsänger	22	7
Teichrohrsänger	58	14
Blaukehlchen	8	1
Zaunkönig	15	4
Zilpzalp	10	1
Summe	175	32

liegen leider noch keine Meldungen der Beringungsdaten vor.

Beutelmeise AE54492

Arnhem - wurde als Brutvogel beim Nestbau in den Weiden neben der Fangstrecke beobachtet und gefangen.

Teichrohrsänger 8537575

Bruxelles - wurde am 05.06.04 im Röhricht gefangen. Dabei ist unklar, ob es sich bei diesem Vogel um einen lokalen Brutvogel handelte.

Seggenrohrsänger U010707

Helgoland - wurde 30.07.2004 im Röhricht gefangen. Dabei handelt es sich nach Zugzeit-

punkt und Brutfleck offenbar um ein Weibchen aus Weißrussland (FLADE brfl.). Der Seggenrohrsänger gehört zu den am stärksten bedrohten Vögeln Deutschlands. Noch nach dem Krieg brütete diese Art z.B. am Großen Meer (Landkreis Aurich), ist dort aber 1955 als letzter Standort in Niedersachsen aufgeben worden (PETERSEN 1956). Noch 1962 und 1996 wurde der Seggenrohrsänger am Boekzeteler Meer (Moormerland) festgestellt (GERDES 2000). Die dort damals charakteristischen Großseggenriede verschwanden allerdings aufgrund der landwirtschaftlichen Intensivierung. Mit ihnen auch der Seggenrohrsänger. Die ehemals weit verbreitete Vogelart wird deutschlandweit auf knapp 8



Adulter Seggenrohrsänger (30.07.2004) Foto:V. Blüml

Brutpaare geschätzt (BELLEBAUM mdl.). Jedoch gibt es noch größere Bestände des Seggenrohrsängers in Polen und Weißrussland (BAUER & BERTHOLD 1997). Weltweit wird der Bestand auf ca. 13.500 - 21.000 singende Männchen geschätzt (AQUATIC WARBLER CONSERVATION TEAM 1999). Bemerkenswert ist, dass die Überwinterungsgebiete des Seggenrohrsängers in Afrika bis heute nicht genau bekannt sind. Aufgrund von zahlreichen Beobachtungen und Ringfunden in den Niederlanden (VAN DEN BERGH & BOSMAN 1999) und auch einigen im Landkreis Leer (vgl. GERDES 2000) wird geschlossen, dass im Herbst der Großteil der osteuropäischen Population entlang der Nordseeküste Richtung Afrika abzieht. Der Fang an Unterlauf der Ems stellt damit zwar ein seltenes aber in der Ökologie dieser Art begründetes Ereignis dar.

Zaunkönig 9C34508 Helgoland

- wurde am 22.5.2003 im Emsaltarm Coldam beringt. Dieser Vogel konnte im Frühjahr 2004 insgesamt sechsmal zurückgefangen werden.

Ausblick

Seit vielen Jahren sind ehrenamtliche Vogelschützer intensiv bemüht, belastbare Daten für eine Überwachung der heimischen Brut- und Zugvogelarten zu gewinnen. Mit dem seit einigen Jahren erfolgreich

angelaufenen IMS-Programm gibt es ein effektives ergänzendes Mittel, um intensiveren Einblick in die Populationsdynamik der Singvogelbestände zu erhalten und zudem bereits nach wenigen Jahren erste Aussagen über Gründe bestimmter Entwicklungen zu geben. War es bislang häufig unklar, aus welchen Gründen Vogelbestände ab oder zunahmen, so können die Ergebnisse des IMS hier bereits Hinweise geben. Derartige Datenerfassungen, die z. B. Aufschluss über den Einfluss des Klimawandels oder über Lebensraumveränderungen geben, sind wichtige Grundlagen für den ehrenamtlichen und professionellen Naturschutz.

Die Beringung von Singvögeln im Emsaltarm sowie im gleichzeitig durchgeführten Leegmoor (Gemeinde Moormerland) hat sich in verschiedener Hinsicht als sehr erfolgreich erwiesen.

Einerseits wurden wissenschaftlich wertvolle Daten über den regionalen Bruterfolg und die Häufigkeit typischer Emsaußendeichbewohner gewonnen, zum anderen konnte zahlreiche insbesondere jüngere Freiwillige zur Mithilfe an dem Projekt gewonnen werden.

Weiterhin wurde das Netzwerk der Beringungsstationen in Westdeutschland deutlich gestärkt. Im Gegensatz zu den neuen Bundesländern ist die ehrenamtliche

Vogelberingung in Westdeutschland in den letzten zwanzig Jahren stark rückläufig gewesen. Der Wert für Wissenschaft und Naturschutz dieser Arbeit, sofern sie koordiniert in wissenschaftlichen Projekten stattfindet, darf aber nicht unterschätzt werden, können hier doch großflächig Erkenntnisse gewonnen werden, die ansonsten nicht finanzierbar wären. Hinzu kommt, dass zumeist nur begeisterte Freiwillige die notwendige Langfristigkeit solcher Projekte gewährleisten können.

Aus diesem Grund wollen die Beteiligten auch in den Folgejahren die Beringungsaktivitäten im Emsaltarm Coldam fortsetzen und ggf. in Absprache mit dem Institut für Vogelforschung eine weitere Fangstrecke wenige hundert Meter entfernt aufbauen.

Literatur

- AQUATIC WARBLER CONSERVATION TEAM (1999): World population, trends and conservation status of the Aquatic Warbler *Acrocephalus paludicola*. – *Vogelwelt* 120: 65-85.
- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1997): Die Brutvögel Mitteleuropas – Bestand und Gefährdung. – AULA, Wiebelsheim.
- BAUMGART, J., G. GROBMEYER, H. HENSCHEL, R. MENZEL & F. RICHTER (1987): Naturschutzkonzept "Außendeichsflächen Untere Ems" – landespflegerisches Gutachten im Auftrag der Bezirksregierung Weser-Ems, Oldenburg.
- BECKER, H.-O. & M. WENDEBURG (1994): Entwicklungskonzept zur ökologischen Verbesserung an der Unterems. – internes Gutachten der Bezirksregierung Weser-Ems Dez. 503.
- BIBBY, C.J., N.D. BURGESS & D.A.HILL (1995): Methoden der Feldornithologie. – Radebeul.
- DORSCH, H. & U. KÖPPEN (2004): Erste Ergebnisse des Integrierten Monitoring Singvogelpopulationen (IMS) in den ostdeutschen Bundesländern. – *Apus* 12 Sonderheft: 37 – 51.
- GERDES, K. (2000): Die Vogelwelt im Landkreis Leer im Dollart und auf den Nordseeinseln Borkum und Lütje Hörn. – Verlag Schuster, Leer.
- LASKE, V. & H. HECKENROTH (1997): Atlas der Bruvögel Niedersachsens 1981 – 1995. – Naturschutz u. Landschaftspflege Niedersachs. 37.
- PEACH, W.J., S.T. BUCKLAND & S.R. BAILLIE (1996): The use of constant effort mist-netting to measure between- year changes in the abundance and productivity of

common passerines. – Bird Study 43: 143-156.

PETERSEN, B. (1956):
Zum Brutvorkommen des
Seggenrohrsängers *Acrocephalus
paludicola* (viellot), in
Nordwestdeutschland. – J. Orn 97:
249-257.

VAN DEN BERGH, A. B. & C.A.W. BOSMAN
(1999): Rare birds of the Netherlands
with complete list of all species,
Avifauna van Nederland 1. – KNNV,
Utrecht.

Impressum

Text und Bilder: Dr. Helmut
Kruckenberg, Verden (Aller)

Projektbericht im Auftrag des
Naturschutzbund Deutschland
Kreisgruppe Leer, c/o Grenzstr. 5,
26789 Leer

Wir danken:

BINGO-Lotto für die finanzielle
Förderung der Fanganlage,
dem Wasserschiffahrtsamt Emden
für die Nutzungsgenehmigung im
Altarm Coldam,
der Unteren Naturschutzbehörde
des Landkreis Leer und dem
Institut für Vogelforschung
(Wilhelmshaven) für Rat und Unter-
stützung,
sowie den zahlreichen freiwilligen
Helfern. Ganz besonders danken
wir Heike Willms, Heike Eiter,
Reinhard Kruckenberg und Frau
van Göns für zahlreiche Frühstück-
Service-Einsätze!



*Dieses Projekt wurde gefördert durch:
BINGO Lotto - die Umweltlotterie auf N3*